



Malta

Geschichte unter
und über Wasser



Häuserfront in Valetta

Dicht gedrängte Stadtgebiete, die höchste Bevölkerungsdichte Europas, staubig, steinig und extreme Hitze in den Sommermonaten. Wenig einladend klingen die oft gehörten Attribute der kleinen Inselrepublik. Was ist es, was diesen Charme und die Beliebtheit Malτας ausmacht?

Das azurblaue Mittelmeer, die kurze Flugzeit und eine perfekte Infrastruktur helfen ansatzweise zu verstehen, warum Touristenströme auf der kargen Inselrepublik „urlauben“. Es muss noch mehr geben, hier, am Südrand Europas.

Es ist der Mix aus urbaner Geschäftigkeit, traumhaft schönen Stadtkernen mit schmucken Häuserfronten in engen Gässchen, der Blick in eine jahrtausend Jahre alte Vergangenheit und den Über-

resten der Steinzeitsiedlungen, sowie die Freundlichkeit und Offenheit der Malteser.

Zwischen Valettas ockerbraunen Bollwerkmauern und den Häuserfronten mit arabischen und europäischen Einflüssen verschiedenster Epochen zirkulieren Uraltbusse aus England. Ein beliebtes Fotomotiv für Touristen, aber auch wichtigstes Transportmittel um die Insel ohne eigenes Fahrzeug zu erkunden. Die Busse fahren in angenehm kurzen Abständen um die gesamte Insel und verbinden jede Ortschaft mit dem quirligen Zentrum Valettas.

Party und Unterhaltung hat einen Namen auf Malta: Paceville, St.Julians, ein Vorort Sliemas ist die Vergnügungsmeile Maltas. Diskotheken, Kinos, Pubs und

eine Vielzahl an Restaurants für jeden Geschmack. Auch die Hotelkonzentration vom 5-Sterne Hilton bis hin zu einfachen Gästehäusern ist hier nahe der Hauptstadt am höchsten. Besonders sehenswert: das Spielkasino von St.Julians.

Wer nur die Ruhe sucht findet kleine Pensionen oder auch exklusivere Residenzen etwas weiter im Landesinneren. Eine durchaus empfehlenswerte Alternative – ist man doch näher an den kleinen Dörfern, die in den Sommermonaten ihre berühmten Festas abhalten. Ein echtes Erlebnis mit ausgelassener Stimmung und prächtigen Feuerwerken.

i Religiöse Feste

Knapp 110 offizielle religiöse Festas werden auf Malta gefeiert. Fast jeder Schutzheilige einer Kirche hat sein eigenes großes Fest. An 3 Tagen, meist Freitag, Samstag und Sonntag, wird dieser gehuldigt und gefeiert. Los geht es in jeder Stadt knapp eine Woche vorher mit der prächtigen Schmückung der Straßen und der Kirche. Natürlich ist da auch immer ein kleiner Konkurrenzkampf zwischen den aneinander liegenden Städten. Wer verziert prächtiger, wer beleuchtet heller ...?! Wer hat das schönste und größte Feuerwerk?!

Inselzweig mit großer Geschichte
Arabische Satzmelodie durchsetzt mit Anleihen aus dem Spanischen, Italienischen und Französischen. Ein bisschen eigenartig klingt es schon für unsere Ohren: Malti. Eine EU-Sprache mit arabischen Wurzeln und lateinischer Schrift.



Kasino bei St. Julians

Sprachliches „Multikulti“, bestens geeignet die kleine Felseninsel im Mittelmeer zu beschreiben.

Erste Einwanderer aus dem afrikanischen und arabischen Raum siedelten bereits in der Steinzeit auf den Anhöhen des Archipels. Die Tempelanlagen von Ggantija (ca. 3.600 v. Chr.) und Hagar Qim (ca. 3.000 v. Chr.) sind beeindruckende Denkmäler der südeuropäischen Siedlungsgeschichte. Antike Katakomben aus der phönizischen und hellenistischen Ära bis in die Frühzeit des Christentums zeugen von der strategisch wichtigen Position im Zentrum des Mare Nostrum.

Diese Lage nutzten auch die Kreuzritter auf ihrem langsamen Rückzug aus dem heiligen Land. Nach Zypern und Rhodos



Maltesische Trachten



Rotunda von Xewkija

wurde Malta zum Hauptstützpunkt der Ordensritter ausgebaut. Die mächtigen Festungsanlagen der Hauptstadt Valetta, die prächtigen Kirchen mit ihren gigantischen Kuppeln, entstanden unter dem Einfluss des Malteserordens.

i Kirche

In der kleinen Republik Malta stehen Kirchen mit zwei der größten freitragenden Kuppeln Europas. Die Johannes dem Täufer gewidmete Rotunda von Xewkija (Gozo – Maltas „kleine Schwester“) besitzt die zweitgrößte freitragende Kuppel Europas – direkt gefolgt vom Dom zu Mosta auf Malta selbst.

Zuletzt spielte Malta im zweiten Weltkrieg eine bedeutende Rolle als Nachschubdepot und Standort alliierter Flugzeugstaffeln. Den strategischen Vorteil mussten die Malteser mit dem dichtesten Bombenteppich, der im Weltkrieg auf ein einzelnes Gebiet niederging, bezahlen. Malta, der „unsinkbare Flugzeugträger“, wurde 1942 durch König Georg VI. mit dem Georgskreuz ausgezeichnet. Dieses findet sich auch auf der Staatsflagge der kleinen Republik.

Versunkene Zeugen der Geschichte

Die Steilküsten Maltas und das fast völlige Fehlen von Sandstränden sind für Taucher ein besonderer Glücksfall: Tauchen ist fast überall von Land aus möglich, so steil wie über Wasser geht es auch unter Wasser weiter. Höhlen und Durchbrüche wie in einem Schweizer Käse, Sichtweiten von bis zu 50 Meter und ein für die Verhältnisse im Mittelmeer hohes Fischaufkommen lassen die Insel zu einem der attraktivsten europäischen Tauchziele werden. Weniger bekannt ist dagegen, dass Malta auch ein wahres Wrackmekka darstellt, welches den deutlich bekannteren Destinationen Scapa Flow oder Südfrankreich in seiner Attraktivität in nichts nachsteht. Vom kleinen Schlepper über Flugzeugwracks und einem U-Boot bis hin zum 150 Meter langen Kreuzfahrer findet hier jeder, ob Anfänger oder Tec-Taucher, sein ganz persönliches Lieblingsstück Altmetall. In unserer Vorstellung der schönsten Tauchspots rund um Malta haben wir deshalb den Wracks besondere Aufmerksamkeit gewidmet:

Cirkewwa

Ganz im Norden Maltas und in Sichtweite zu Comino und Gozo gelegen,



Valetta

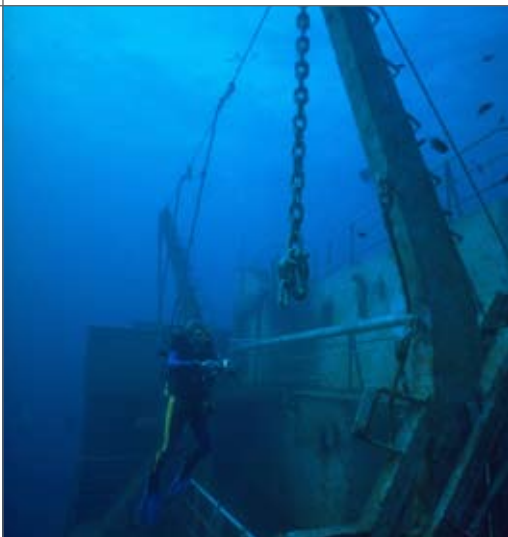
ist Cirkewwa einer der abwechslungsreichsten Plätze vor Ort. Von Land aus betaut, führt der Weg unter Wasser an einer zerklüfteten Wand vorbei und hin zu einer Madonnen-Statue, die den Eingang zu einer kleinen Höhle markiert. Die geringe Tiefe, der gute Fischbestand und die nicht vorhandenen Strömungen lassen Cirkewwa auch zu einem idealen Nachttauchplatz werden.

Wrack der M.V. Rozi

Der in 36 Meter Tiefe auf ebenem Kiel stehende Schlepper wurde 70 Meter von Cirkewwa entfernt als Tauchattraktion versenkt. Hier findet der Fotograf gute Motive direkt im Dutzend vor. Das hohe Fischaufkommen rund um das Wrack und der einfach zu betauchende Innenraum haben die Rozi zu einem der beliebtesten Tauchplätze Maltas werden lassen.



Wrack der M.V. Rozi



Wrack der Um El Faroud

Blue Grotto

Ähnlich wie Cirkewwa im Norden, ist die Blaue Grotte der beliebteste Tauchplatz im Süden. Meist steigt man in der gleichen Bucht ins Wasser, in der auch



Wrack der Um El Faroud

die Ausflugsböötchen liegen, die Touristen in die Blaue Grotte transportieren. Schon die Bucht selbst ist interessant, oftmals werden hier im Seegrass Seepferdchen gesichtet. Verlässt man die Bucht und folgt der bis auf knapp 50 Meter abfallenden Steilwand nach links, kann man sich auf Brassenschwärme und diverse Oktopusse freuen, die hier ihr Zuhause haben. Gut 10 Minuten Schwimmstrecke von hier entfernt liegt die Um el Faroud.

Wrack der Um el Faroud

Der, unter libanesischer Flagge fahrende, zum Öltanker umgebaute, Frachter lag im Trockendock auf Malta, als es an Bord zu mehreren Explosionen gekommen ist, bei der neun Menschen ihr Leben liessen. Die Um el Faroud liegt heute in 35 Metern Tiefe auf Sandgrund, die Aufbauten reichen bis auf 13 Meter hinauf. Ein Wrack, welches alleine durch seine Größe von gut 110 Metern Länge und 15,5 Metern Breite beeindruckt und



TAUCHSCHULBOOTE



www.nautikpro.de

auch weniger erfahrenen Tauchern spannende Einblicke ins Innenleben gewährt.

Anchor Bay

Die Bucht vor Popeye Village (eine ehemalige Kulisse des gleichnamigen Filmes mit Robin Williams und heutige Touristenattraktion) im Südwesten Malτας ist maximal 18 Meter tief, Fische gibt es dort kaum zu sehen. Hauptattraktion ist eine vom Einstieg aus auf der linken Seite liegende Höhle, die sechs Meter tief in den Fels reicht und oben mit Luft gefüllt ist.

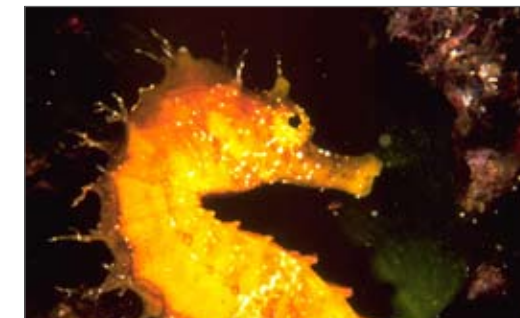
Santa Maria Caves

Anfängerfreundliches Höhlensystem bei der Insel Comino in maximal 18 Metern Tiefe. Durchbrüche, Verzweigungen, imposante Lichtspiele und Muränen sorgen für Abwechslung. In der dem System

vorgelagerten Bucht sind Schwärme von Brassen zu sehen, die dort von den örtlichen Tauchbasen angefüttert werden.

Wrack der Imperial Eagle

Die 43 Meter lange Fähre, eine Kopie von Cousteaus legendärer „Calypso“, liegt in maximal 43 Metern Tiefe vor der Küste bei Qawra. Eines der schönsten



Seepferdchen – keine Seltenheit rund um Malta

Wracks vor Ort – nicht weltbewegend, aber dafür mit Ausstrahlung! Das freistehende Steuerruder ist eines der beliebtesten Fotomotive, die Malta unter Wasser zu bieten hat.

Qawra Riff

An der bis auf knapp 40 Meter abfallenden Steilwand finden sich einige kleine Höhlen, Oktopusse und Muränen. Ab und zu kann man auf größere Raubfische wie Barrakudas oder Thunfische stoßen, Rochen und Kardinalfische sind fast immer anzutreffen. Einer der spektakulärsten Tauchspots rund um den maltesischen Archipel.

Wrack der HMS Stubborn

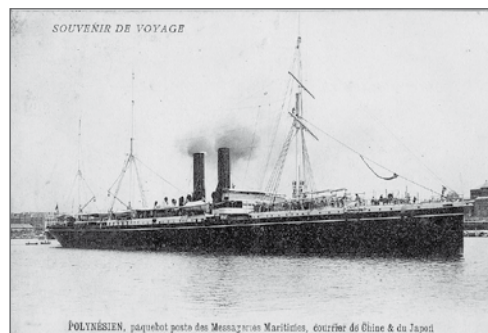
Dieses englische U-Boot der S-Klasse aus dem zweiten Weltkrieg ist fast intakt erhalten und liegt seit 1946 in rund 55 Metern Tiefe vor der Ostküste Maltas, unweit von Bugibba. Es ist nur vom Boot aus zu betauen und aufgrund von Tiefe und Strömungen erfahrenen Tauchern vorbehalten. Beeindruckend ist der für die Verhältnisse im Mittelmeer enorme Fischreichtum rund um das Wrack.

Lighthouse Point

Ein Tunnel- Höhlen- und Kavernensystem bei Comino, welches dem Taucher absolut faszinierende Lichtspiele bietet! In der atemberaubenden Unterwasserlandschaft könnte man ganze Tage verbringen, ohne auch nur eine Minute Langeweile zu empfinden.

Ghar Lapsi

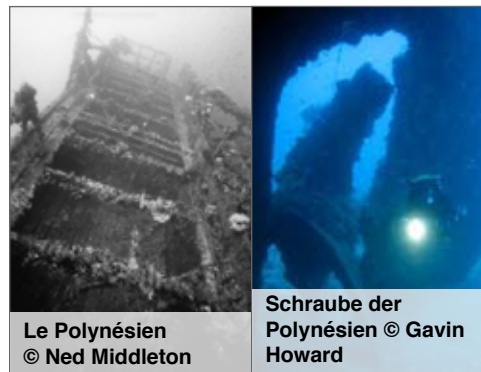
Ein idealer Ort für den ersten Tauchgang oder für Anfänger: In maximal 15 Metern Tiefe finden sich zwischen diversen Felsblöcken viele kleine Fische, die oftmals erstaunlich zutraulich sind. Erfahrene Taucher können dazu noch eine Höhle mit mehreren Ein- und Ausgängen erkunden.



SOUVENIR DE VOYAGE
POLYNÉSIE, paquebot postal des Messageries Maritimes, construit en Chine & du Japon
Polynésien
Mit freundlicher Genehmigung der Malta Marine Foundation

Wrack der Polynésien

Mit der „Le Polynésien“ verlassen wir das Reich der Freizeittaucher und werden belohnt durch eines der vielleicht schönsten Wracks weltweit: Das 152 Meter lange kombinierte Fracht/Passagierschiff wird aufgrund der vielen Artefakte auch als „Plate Ship“ bezeichnet. Ein Tauchgang mit Luft macht hier bei Tiefen zwischen 53 und 70 Metern keinen Sinn mehr, insbesondere dann,



Le Polynésien
© Ned Middleton
Schraube der Polynésien
© Gavin Howard

wenn man sich dazu die Größe des Wracks vor Augen hält. Die Polynésien sank 1918 während des ersten Weltkrieges, in dem sie auch als Truppentransporter eingesetzt wurde.

Wrack der HMS Russel

Einer der besten Tauchgänge für erfahrene technische Taucher innerhalb der maltesischen Gewässer führt hinab bis auf 115 Meter Tiefe: Rund vier Meilen vom Hafen entfernt findet sich die HMS Russel, ein 121 Meter langes und 14.000 Tonnen schweres englisches Kriegsschiff der „Duncan Class“-Kategorie. Das Schiff liegt, aufgrund der schweren Geschütze, kieloben auf dem Grund, das Heck fehlt. **LG, HG**

Alle Bilder ohne © von Harald Mielke



HMS Russel © Emi Farrugia

Basenempfehlungen

Die schier unglaubliche Zahl von Tauchbasen auf Malta, erschweren einen umfassenden Überblick. Die folgende Aufstellung beinhaltet daher unsere persönlichen Empfehlungen:

Kontakt:	Dive Deep Blue 100, A3nanija Str, Bugibba/Qawra
Ansprechpartner:	Jonathan Thomas
Web:	www.divedeepblue.com
Telefon:	(+356) 21 576560
Kontakt:	H2O Divers Radisson SAS Golden Bay Mellieha
Ansprechpartner:	Steven Clough
Web:	www.h2odivers.com
Telefon:	(+356) 23561950
Kontakt:	Mad Shark Hotel Ambassador St. Pauls Bay
Ansprechpartner:	Annette und Lothar Milling
Web:	www.madsharkmalta.com
Telefon:	(+356) 21 58 42 74



HMS Stubborn
Aus dem Buch „The New Maltese Islands Diving Guide“.
Gemalt von Rico Oldfield
nach Vorlage von N.Middleton.
Mit freundlicher Genehmigung des Autors.